

# Elektrische Energie in der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77 (1959)**

Heft 50

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-84366>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Personalbestand der Werkstätte setzt sich wie folgt zusammen:

	Anzahl Bedienstete
Werkstättevorstand	1
<i>Verwaltung</i>	
Technisches Büro (Leiter = Stellvertreter des WVd)	3
Administratives Büro für Personal- und Rechnungswesen	3
<i>Betrieb Hügendorf</i>	
Werkführer	1
Auftrags- und Terminbüro (Arbeitsdisposition)	2
Weichenbau, Freilager und Kleinmaterialsortierung, Hauswart	110
<i>Teilbetrieb Olten</i>	
Schienen-Schweissanlage und Freilager	28
<b>Total</b>	<b>148</b>

Die Selbständigkeit der neuen Oberbauwerkstätte gestattet die Einführung eines verfeinerten Rechnungssystems, Betriebsrechnung und Kalkulation sind nach den Grundsätzen einer weitgehenden Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung aufgebaut. Eine saubere Selbstkostenrechnung wird es ermöglichen, durch Vergleiche mit der Privatindustrie die Wirtschaftlichkeit der Aufarbeitung bzw. Herstellung von gewissen Einzelteilen zu überprüfen.

## Elektrische Energie in der Schweiz

DK 620.9

Das Eidgenössische Amt für Elektrizitätswirtschaft gibt die Zahlen der untenstehenden Tabelle für die Zeit vom 1. Okt. 1958 bis 30. Sept. 1959 bekannt (veröffentlicht im «Bulletin des SEV» vom 21. Nov. 1959, S. 1205) und bemerkt dazu, dass die Wasserführung des Rheins in Rheinfeldern im Winterhalbjahr (1. Okt. 1958 bis 31. März 59) mit 106 % des langjährigen Mittels günstige, diejenige im nachfolgenden Sommerhalbjahr mit nur 78 % ausgesprochen ungünstige Produktionsverhältnisse aufwies. Die Erzeugung der Wasserkraftwerke im Winterhalbjahr lag deshalb sowie dank Inbetriebnahme neuer Werke und grösserer Erzeugung aus Speicherwerken mit 8294 Mio kWh um 1598 Mio kWh über der des Winters 1957/58, während sie im Sommerhalbjahr mit 9784 Mio kWh gegenüber dem Vorjahreswert (10 007 Mio kWh) etwas zurückblieb.

Der Landesverbrauch stieg um 637 Mio kWh auf 15 722 Mio kWh und verteilte sich zu je rd. 50 % auf das

	Millionen kWh		Veränderung	
	1958/59	1957/58	10 <sup>6</sup> kWh	%
<b>1. Energiebeschaffung</b>				
Wasserkraftwerke	18 078	16 703	+ 1375	+ 8,2
<i>Davon im Winterhalbjahr aus Speicherwasser</i>	<i>2 349</i>	<i>1 975</i>	<i>+ 374</i>	<i>+ 18,9</i>
Thermische Kraftwerke	103	175	— 72	— 41,1
Energieeinfuhr	942	1 541	— 599	— 38,9
<b>Total Beschaffung</b>	<b>19 123</b>	<b>18 419</b>	<b>+ 704</b>	<b>+ 3,8</b>
<b>2. Energieverwendung</b>				
Haushalt, Gewerbe und				
Landwirtschaft	6 705	6 322	+ 383	+ 6,0
Industrie	5 762	5 628	+ 134	+ 2,4
wovon:				
<i>Allgemeine Industrie</i>	<i>2 716</i>	<i>2 674</i>	<i>+ 42</i>	<i>+ 1,6</i>
<i>Elektrochem., -metallurg. u. -therm. Anwendungen</i>	<i>3 046</i>	<i>2 954</i>	<i>+ 92</i>	<i>+ 3,1</i>
Bahnen	1 363	1 289	+ 74	+ 5,7
Verluste	1 892	1 846	+ 46	+ 2,5
Inland ohne Elektrokessel und Speicherpumpen	15 722	15 085	+ 637	+ 4,2
Elektrokessel	366	485	— 119	— 24,5
Speicherpumpen	175	191	— 16	— 8,4
<b>Gesamter Inlandverbrauch</b>	<b>16 263</b>	<b>15 761</b>	<b>+ 502</b>	<b>+ 3,2</b>
Ausfuhr	2 860	2 658	+ 202	+ 7,6
<b>Total Verwendung</b>	<b>19 123</b>	<b>18 419</b>	<b>+ 704</b>	<b>+ 3,8</b>

Winter- und Sommerhalbjahr. In der stärkeren Verbrauchszunahme um 4,2 % (2,9 %) spiegelt sich die regere wirtschaftliche Tätigkeit. Am stärksten stieg der Verbrauch in der schon an erster Stelle stehenden Gruppe Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft um 6,0 % (5,4 %), gefolgt von dem der Bahnen mit 5,7 % (0,3 %), während die Industrie mit 2,4 % (0,6 %) eher bescheiden blieb. Die Verwendung von Energieüberschüssen für Elektrokessel wurde richtigerweise abgebaut und erreichte mit 366 Mio kWh nur noch rd. 2 % der Wasserkrafterzeugung. Der Energieverkehr mit dem Ausland ergab im nassen Winterhalbjahr einen Ausfuhrsaldo von 422 Mio kWh gegenüber einem Einfuhrsaldo von 783 Mio kWh im trockenen Vorjahreswinter. In diesen Zahlen kommt die weitgehende Anpassungsfähigkeit dieses Verkehrs zum Ausdruck. Im Sommerhalbjahr wurden dagegen nur 1496 Mio kWh ausgeführt gegenüber 1900 Mio kWh im wesentlich günstigeren Vorsommer.

## Eröffnung des Abendtechnikums Bern

DK 373.622

Am 12. Oktober dieses Jahres hat das Abendtechnikum Bern den Unterricht aufgenommen. Zur kurzen Eröffnungszeremonie, der sogleich die erste Lektion folgte, fanden sich 208 Schüler — ziemlich gleichmässig auf die drei Abteilungen Bau-, Maschinen- und Elektrotechnik verteilt — und 32 Lehrer ein.

Nach diesem erfreulichen Start, und nachdem Eifer und Einsatz bei Schülern und Lehrern während drei Wochen unvermindert durchgehalten hatten, wurden die Tagespresse von Bern und Umgebung und die Redaktionen der technischen Zeitschriften am 30. Oktober zu einer Orientierung eingeladen. Die Zeitungsgleute, die durch ihr vollzähliges Erscheinen ihr grosses Interesse bekundeten, erhielten zunächst einen kurzen Ueberblick über die Entstehungsgeschichte des bernischen Abendtechnikums, worauf sie die Schulräume und -Einrichtungen besichtigten und kurz dem Unterricht beiwohnten.

Die Gesellschaft für technische Ausbildung, die Trägerin der Schule, war vertreten durch ihren leitenden Ausschuss, bestehend aus dem Präsidenten Dr. C. Robert (Hasler AG), dem Vizepräsidenten J. Bächtold, dipl. Ing., Ing. G. Burckhardt (v. Roll) und dem Schulleiter Dr. R. Deppeler. Dem 5. Ausschussmitglied Alb. Müller, Direktor der Gewerbeschule Bern, war es leider nicht vergönnt, an diesem Anlass teilzunehmen, da er sich zur Zeit im Spital befand. Aus der Orientierung durch den Präsidenten und den Vizepräsidenten mögen folgende Angaben festgehalten werden:

Die Bemühungen, in Bern dem Technikermangel zu begegnen und auch unbemittelten jungen Leuten eine technische Ausbildung zu ermöglichen, liefen zunächst auf zwei getrennten Gleisen. Die Firma Hasler AG verfolgte seit längerer Zeit die Absicht, Abendkurse für die Ausbildung von Maschinen- und Elektrotechnikern zu organisieren. Parallel hiezu versuchte der Berichterstatter seit etwa zwei Jahren, die Firmen der Bauwirtschaft und der Industrie an der Gründung eines Abendtechnikums zu interessieren. Auf Grund seiner 30jährigen Erfahrung am Abendtechnikum Zürich, das heute mehr als 1/3 der schweizerischen Mittelschultechniker ausbildet, schwebte ihm eine Abendschule mit den drei Abteilungen Bau-, Maschinen- und Elektrotechnik vor. Eine Kombination mit vorhandenen Schulen, mit Ausnahme der Klubschule Migros, die bereit gewesen wäre, sich dieser Sache anzunehmen, erwies sich als unmöglich. Zu Beginn dieses Jahres konnten dann die beiden parallel laufenden Bestrebungen zusammengelegt werden, und es gelang den gemeinsamen Anstrengungen, eine grosse Anzahl von Industriefirmen, Architektur- und Ingenieurbüros sowie Bauunternehmungen für die Gründung und Finanzierung einer Gesellschaft für technische Ausbildung zu gewinnen. Auch die kantonalen und städtischen Behörden liessen sich darin vertreten. Der Mitgliederbeitrag wurde festgesetzt zu 50 Fr. für Einzelmitglieder und 100.— bis 200 Fr. für Firmen. Diese steuerten auch beträchtliche Beiträge à fonds perdu bei. Die Stadt Bern stellte das neue